

Rensch-Orgel strahlt in neuem Glanz

UNNA. Nach langer Pause sind Hannelore Höft und die Orgel in der Unnaer Stadtkirche endlich wieder da. Zum Start der Abendmusiken präsentiert die Organistin das sanierte Instrument in seiner ganzen Größe.



Sie sind wieder vereint: Kirchenmusikdirektorin Hannelore Höft lädt ein zum ersten Konzert der Unnaer Abendmusiken mit der sanierten Rensch-Orgel.

FOTO PRIVAT

Von *Thomas Raulf*

Nach dem Sturm-schaden im Januar 2018 war die Stadtkirche lange gesperrt. Ihr zentrales Instrument, die große Rensch-Orgel, musste noch länger stumm bleiben. Durch den Dachschaden war Staub in die Orgel geraten. Die Stadtkirchengemeinde hatte deswegen eine aufwendige und teure Grundreinigung vorgenommen. Und jetzt ist die Orgel endlich wieder da. Im Februar konnte Kirchenmusikdirektorin Hannelore Höft die Orgel erstmals wieder zur Begleitung eines Gottesdienstes spielen. Jetzt steht der Beginn der Abendmusiken-Reihe bevor. Das Publikum musste die Stadtkirchenorgel lange vermissen, und auch die Organistin lässt durchblicken, dass 13 Monate ohne richtiges Orgelkonzert zu lang sind für sie. Das Konzert am Sonntag, 24. März, stelle einen „Quer-

schnitt der großen sinfonischen Orgelmusik“ dar, erklärt Hannelore Höft begeistert im Vorfeld.

Nach der langen Pause gehe es ihr darum, die Orgel in all ihren Facetten erklingen zu lassen. Gleich zum Start soll die „Suite Gotique“ die Ohren der Zuhörer mit Vielfalt beeindruckt. Die spätromantische Suite von Leon Boellmann beginne „voluminös“, so Höft, mit einer mächtigen Chormelodie. Das Menuett im zweiten Teil sei heiter-tänzerisch, und nach dem „Gebet“ folgt die „Toccata“. Unter Kennern sei dieses Stück als der „Orgelkrimi“ bekannt, erklärt Höft.

Das zweite Werk, die „Fantasia G-Dur“ von Johann Sebastian Bach, leitet über zur „Suite du deuxieme ton“ in Teil 3 des Konzerts. Das Barockwerk von Louis-Nicolas Clerambault biete besonders viele „Registerfarben“, so Höft. „Und danach kommt

der Sprung ins Jetzt.“ Das vierte Werk des Konzertabends stammt von dem zeitgenössischen Kirchenmusiker Matthias Nagel. Das Publikum könne sich auf eine „wunderbar unterhaltsame Toccata Fantastica“ freuen.

Die Rensch-Orgel kann nicht nur laut: Das fünfte Werk, Felix Mendelssohn Bartholdys „Sonate VI“ d-moll, auch bekannt als „Vater-unser-Sonate“, wird ausgerechnet im Finale ganz leise. Der Abschluss wird dann sozusagen krönend: Freunde der englischen Royals erinnern sich vielleicht noch an die Hochzeit der Prinzessin Anne 1973. Seinerzeit erklang in der Lononer Kirche die „Toccata“ aus der 5. Orgelsymphonie. Das Stück von Charles-Marie Widor sei seitdem ein von vielen Paaren geäußerter Wunsch für Hochzeitszeremonien, sagt Höft. Dass diese Klangvielfalt überhaupt möglich ist, verdanken Höft und

ihr Publikum starken Spendern. Ausdrücklich dankt die Kirchenmusikdirektorin allen, die mit Beiträgen die Orgelsanierung möglich gemacht haben. Kosten, die die Versicherung nicht abdeckte, übernahm vor allem der Förderverein zur Erhaltung der Stadtkirche. Hinzu kamen zahlreiche Spender, die namentlich nicht in Erscheinung treten. Als würde sie sich revanchieren, leistet nun die Orgel wiederum ihren Beitrag zur Rettung der Stadtkirche. Die Abendmusiken-Reihe kommt das Publikum ein wenig teurer als sonst. Bei den meisten Konzerten sind die Eintrittskarten um einen Euro teurer - um den „Turm-Euro“ sozusagen. Die Zusatzeinnahmen fließen in den großen Topf, aus dem die umfassende Sanierung der Kirchturmfassade bezahlt werden soll. Außerdem gibt es in diesem Jahr eine kleine Reihe in der Reihe. Gemeinsam mit

dem Verein zur Erhaltung der Stadtkirche lädt die Kirchenmusikerin ein zu „sTurmkonzerten“. An drei Terminen dürfen Musikinteressierte die „Königin der Instrumente“ hautnah erleben. Das erste Emporenkonzert ist am 12. April.

Termin und Kartenverkauf

- Orgelkonzert, **Sonntag, 24. März, 17 Uhr**, Evangelische Stadtkirche
- Karten kosten **13 Euro** (Erm. für Schüler, Studenten und Behinderte möglich)
- **Kartenverkauf** an der Abendkasse ab 16.25 Uhr, im Vorverkauf montags bis freitags, 10 bis 12 Uhr im Martin-Luther-Haus, Tel. (02303) 23 86 51 oder 33 11 37, sowie im i-Punkt im ZIB, Tel. (02303) 103-777